



Strausberg, 18. Dezember 2020

Inspekteurbrief

*Soldatinnen und Soldaten,
ziele Ritordickium und Ritordite
des Heeres!*

Dieses Jahr wird uns ganz sicher noch lange in Erinnerung bleiben! Es hat die Prädikate „ungewöhnlich“ und „herausfordernd“, in manchen Bereichen „katastrophal“ oder gar „tragisch“ mehr als verdient. 2020 ist das Jahr, in dem – in ohnehin schon unruhigen Zeiten – eine Krise nicht weniger als die gesamte Welt erfasst hat. Am 28. Januar wurde bei uns in Deutschland die erste Infektion mit dem neuartigen Corona-Virus diagnostiziert und seitdem hält der winzige Erreger uns in Atem. Alle Bereiche unserer Gesellschaft sind betroffen und COVID-19 beeinträchtigt auch das Heer; sowohl in der aktuellen Auftragserfüllung als auch in der Gestaltung unserer Zukunft. Entscheidend ist aber: die Soldatinnen und Soldaten des Heeres haben sich durch die widrigen Umstände nicht lähmen lassen. Im Gegenteil: mit Kreativität, Einsatzbereitschaft, klug, bedacht und als Team, beseelt von dem festen Willen, die Dinge am Laufen zu halten und Verantwortung zu übernehmen, meistern wir unsere Kernaufträge, Einsatzverpflichtungen und gestalten unsere Zukunft. Darüber hinaus steht das Heer Seite an Seite mit den anderen TSK und Organisationsbereichen im Rahmen der Amtshilfe dort bereit, wo es gebraucht wird: in den Gesundheitsämtern, in Teststationen, in der Nachbarschaftshilfe, in Seniorenheimen. Gerade unser Beitrag bei den gesamtstaatlichen Bemühungen gegen Corona ist besonders sichtbar und erfährt allerorten breite Wertschätzung. Dafür, d.h. für Ihr engagiertes, flexibles, bedachtes und vor allem energisches Agieren in und gegen die Pandemie möchte ich Ihnen meine Anerkennung und meinen Respekt aussprechen und herzlich Danke sagen. Zugleich fordere ich Sie auf, nicht nachzulassen und die Hygieneauflagen in und außer Dienst strikt und vorbildlich einzuhalten.

Der vielfältige Einsatz in der aktuellen umfassenden Krise ist wichtig, die gezeigte zuverlässige Reaktionsfähigkeit Teil unserer DNA, aber natürlich nicht unsere Hauptaufgabe. Wir sind dafür da, einen Beitrag für die äußere Sicherheit und Handlungsfähigkeit unseres Landes zu leisten; skalierbar, wenn nötig - robust und durchsetzungsfähig. Das tun wir verlässlich auch unter Pandemiebedingungen gemeinsam mit unseren Bündnispartnern im



**INSPEKTEUR DES HEERES
GENERALLEUTNANT
ALFONS MAIS**

Prötzeler Chaussee 25
15344 Strausberg

Tel. +49 (0) 3341-58-1000
Fax +49 (0) 3341-58-1009
kdohinsph@bundeswehr.org

WWW.BUNDESWEHR.DE

Baltikum, in den Einsätzen von Mali über Irak bis Afghanistan und dem Kosovo. Das heißt für mich auch im kommenden Jahr vor allem, ausreichend professionelles Personal bereit zu stellen, bestmöglich ausgestattet, durch fordernde Ausbildung und Übung zu einem einsatzbereiten Heer im gesamten Intensitätsspektrum qualifiziert. Messlatte dabei ist immer der anspruchsvollste Auftrag: Landes- und Bündnisverteidigung! Welche Anforderungen das an die Bundeswehr und damit auch an uns stellt, hat der Generalinspekteur an der Unteroffizierschule des Heeres klargemacht: „(...) **Wir alle müssen verstehen, was mit dem Auftrag LV/BV auf uns zukommt, was er bedeutet. Das gilt für die Bundeswehr insgesamt, aber auch im Kleinen für Sie ganz persönlich. Und wir müssen es jetzt in unsere Köpfe bekommen.**“ Dem ist nichts hinzuzufügen!

Meine Begegnungen, Eindrücke und der Austausch mit ihnen während der Besuche bei „der Truppe“ in diesem Jahr lassen mich insgesamt zuversichtlich nach vorne schauen. Ausbildung und Übung wurden ideenreich, mit viel Hingabe und verantwortungsbewusst umgesetzt. Unvermeidbar durch COVID-19 entstandene Lücken in den Inhalten werden wir später schließen können. Mitten in diesem außergewöhnlichen Jahr haben wir die Ausbildung unseres Offiziersnachwuchses umgestellt, um so auch Truppengattungsstolz und die Identifikation unseres Führernachwuchses mit seinen jeweils spezifischen Aufgaben, Besonderheiten und Gerät noch deutlicher zu fördern. Mit der Durchführung der Heereseinheitlichen Taktischen Weiterbildung haben wir der Weiterentwicklung des Handwerkszeugs mehr Raum eingeräumt und befördern ein einheitliches Verständnis von den Grundlagen der Operationsführung. Zwei wichtige Schritte, denn die Frauen und Männer, die sich in den Großverbänden des Heeres im Gefecht bewähren sollen, benötigen eine sehr gute Ausbildung und hervorragende Führung.

Zu diesen Grundpfeilern tritt die Ausstattung mit modernem und kriegstauglichem Gerät in allen Domänen, also bei Führung, Aufklärung, Wirkung und Unterstützung. Hier haben wir noch Handlungsbedarf. Die Ihnen bekannten Materialflüsse zwischen Großverbänden des Heeres zur Sicherstellung einsatzgleicher Verpflichtung und Großübungen, die Ablagen zwischen Ausstattungssoll, Buchbestand und Einsatzbereitschaftslage geben Ihnen einen Einblick in die Dimension dieser Aufgabe. Ich werde unverändert alles daransetzen, dass unser Heer die zur Auftrags Erfüllung notwendigen Ressourcen zur Verfügung hat. Die damit verbundenen Prozesse außerhalb des Heeres zu bedienen und zu unterstützen, die Bedarfe zu definieren, ist Hauptauftrag im Amt für Heeresentwicklung und im Kommando Heer. An Sie alle in der Truppe, in den Korpsstäben, den drei Divisionen und in unseren Ausbildungseinrichtungen des Ausbildungskommandos habe ich die Erwartung, dass Sie unverändert ideenreich und beharrlich das Beste aus den verfügbaren Ressourcen machen, um weiterhin eine erfolgreiche Ausbildung zu gestalten und diese kontinuierlich zu verbessern.

In der Inneren Lage haben die Vorgänge um das KSK die öffentliche Wahrnehmung in diesem Jahr geprägt. Mit der Umsetzung des Maßnahmenpaketes der AG KSK, an dessen Entstehung auch das KSK intensiv mitgearbeitet hat, wurde Fehlentwicklungen im Verband zügig und konsequent begegnet. Meine zahlreichen Besuche im Verband haben mich bestätigt, dass die überwältigende Mehrheit der Soldatinnen und Soldaten des KSK fest und überzeugt für die Werteordnung unseres Landes einstehen. Daher sind ein „Generalverdacht“ gegen Angehörige des KSK und eine Zuspitzung des Problems auf das KSK ungerechtfertigt und zurückzuweisen. Die Abwehr extremistischen Gedankenguts und die Verbesserung der Resilienz gegen dieses schleichende gesellschaftliche Gift im Heer sind uns allen ins Lastenheft geschrieben und betreffen jeden einzelnen von uns, jeden Tag! Der Artikel 1 unseres Grundgesetzes und die Innere Führung sind die unverrückbare Richtschnur unseres Handelns. Für Extremisten ist im Deutschen Heer kein Platz!

Sie haben sich 2020 unter außergewöhnlichen Bedingungen bewährt. Im nächsten Jahr greifen wir weiter an, um gemeinsam an der Zielvorstellung eines Heeres zu arbeiten, das auf gemeinsamer Wertebasis stehend in Geist, Können und Haltung den militärischen Anforderungen im gesamten Intensitätsspektrum gerecht wird. Eines Heeres, das die dazu notwendige Ausstattung erhält und nach bestem Wissen und Gewissen für seine Aufgaben ausgebildet ist.

Jetzt wünsche ich Ihnen aber vor allem eines: ein gesegnetes Weihnachtsfest. Genießen Sie – im Rahmen des aktuell möglichen – ruhige Tage im Kreise Ihrer Lieben. Eingeschlossen in diese Wünsche sind ganz besonders diejenigen, die in Erfüllung ihrer soldatischen Pflicht abwesend sind, geschädigt oder gar aus unserer Mitte gerissen wurden. Ihr Dienst für Deutschland wird nicht vergessen. Das BundeswehrSozialwerk e.V., das sich seit 60 Jahren in vorzüglicher Weise um die Milderung sozialer Härten im Kameradenkreis kümmert, hat in diesem Jahr sehr stark unter dem Corona – bedingten Ausfall von Spendenveranstaltungen gelitten. Ich bitte Sie alle, bei entsprechenden Gelegenheiten an die Generierung gemeinnütziger Spenden für die Arbeit des BundeswehrSozialwerk e.V. zu denken.

Frohes Fest, Guten Rutsch! Bewahren Sie Abstand, aber halten Sie zusammen!

Für 2021 ruf ich Ihnen zu: Bleiben Sie gesund, Sie werden gebraucht.

Mit Kameradschaftliche Grüße!
A. Leis